Seit 1889
Argentinisches Tageblatt
Sonderausgabe zum 129. Gründungstag — Sonntag, 29. April 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

wie jedes Jahr feiert das Tageblatt seinen Geburtstag mit Ihnen mit einer umfangreichen Sonderausgabe. Im Mittelpunkt stehen dabei traditionell Argentinien und die deutschsprachigen Länder sowie historische Gedenktage.

***Edgardo Malaroda** hat die Deutsche Schule in Villa Ballester besucht und liest das Argentinische Tageblatt. Seit März ist er argentinischer Botschafter in Deutschland. Innenpolitikredakteur **Marcus Christoph** konnte ihm interessante Fragen stellen.*

*Weltgeschichtlich geht es von Kolumbus über Karl Marx (200. Geburtstag) und das Kriegsjahr 1943, mit Stalingrad, der Weißen Rose und dem Aufstand im Warschauer Ghetto, bis hin zu den 1968ern. Tageblatt-Herausgeber **Dr. Juan E. Alemann** schreibt über Geheimnisse im Leben des Amerika-Entdeckers, unsere langjährige Mitarbeiterin **Marion Kaufmann** über Menschen, die unter Lebensgefahr Juden geholfen haben, Tageblatt-Autorin **Dr. Regula Rohland de Langbehn** über deutsche Vereine in Argentinien. Chefredakteur **Stefan Kuhn** erinnert an eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte: den Aufstand im Warschauer Ghetto.*

*Tageblatt-Mitarbeiterin **Milena Erlhof** ist nach Puerto Madryn gereist und hat mit dem 95-jährigen **Hans Bär** gesprochen. Bär hat Großes vor: Er will acht Jahrzehnte nach seiner Vertreibung sein hessisches Heimatdorf besuchen. Seine Enkelin und Freunde unterstützen ihn dabei.*

Weitere Texte befassen sich mit dem Einmarsch Hitlers in Österreich vor 80 Jahren, der Gründung des Staates Israel vor 70 Jahren und dem US-Massaker im vietnamesischen Dorf My Lai vor 50 Jahren. Sein Bekanntwerden hat die Einstellung zum Vietnamkrieg entscheidend verändert.

***Magdalena Hechtel**, seit drei Monaten in der Tageblatt-Redaktion, hat sich mit deutscher Wirtschaftsgeschichte befasst. Wer kennt sie nicht, die bunten Haribo-Bärchen oder Produkte aus dem Hause Dr. Oetker. Gummibären-Erfinder Hans Riegel wurde vor 125 Jahren geboren, der Backpulver-König August Oetker starb vor 100 Jahren.*

Viel Freude beim Lesen wünschen

Verlag und Redaktion

„Dass es diese Zeitung gibt, zeigt die Bedeutung der bilateralen Beziehung“

Argentiniens neuer Botschafter Edgardo Malaroda im Gespräch mit dem Argentinischen Tageblatt

Buenos Aires (AT) - Vor wenigen Wochen ist Edgardo Malaroda als neuer argentinischer Botschafter in Berlin akkreditiert worden. Der Diplomat, der Deutschland bereits bestens kennt, hat sich für seine Amtszeit viel vorgenommen. Vor allem will er das Potenzial Argentiniens besser vermarkten. Dabei setzt er auch auf Verbindungen auf lokaler Ebene zwischen beiden Ländern. Gegenüber dem Argentinischen Tageblatt erläutert der 57-Jährige seine Ziele und beschreibt auch, wie die Deutschen Argentinien sehen.

Berliner Zeitung / Paulus Ponizak

Edgardo Malaroda ist seit wenigen Wochen akkreditierter Botschafter Argentiniens in Berlin.

Sehr geehrter Herr Malaroda, Sie sind im März dieses Jahres als Botschafter Argentiniens in Deutschland akkreditiert worden. Vorher waren Sie bereits in den argentinischen Konsulaten in Hamburg und Frankfurt tätig. Sie scheinen ein Faible für Deutschland zu haben. Woher kommt das?

Jenseits aller persönlichen Wünsche gibt es die Zweckrationalität eines Ministeriums, das einen Diplomaten entsendet, der die Sprache beherrscht und die deutsche Mentalität kennt. Es verbinden sich also Vorliebe und bester Nutzen, um dem Land zu dienen. Abgesehen davon habe ich auch in der Schweiz und in Frankreich gearbeitet und konnte dort ebenfalls einen Beitrag zur Stärkung der bilateralen Beziehungen auf regionaler Ebene leisten, zum Beispiel zwischen Frankreich und Argentinien mit mehr als 30 geschlossenen Städtepartnerschaften.

Was haben Sie sich als Hauptziele für Ihr neues Tätigkeitsfeld vorgenommen?

Die Arbeitsziele sind vielfältig, und zusammengefasst geht es darum, das Potenzial Argentiniens besser zu vermarkten. Entsprechend den politischen Zielen von Präsident Mauricio Macri konzentrieren wir uns auf die Anwerbung von produktiven Investitionen und die Fokussierung unserer Exporte, um von diesem starken Markt zu profitieren und die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern durch wichtige Institutionen wie die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) zu fördern. Wir arbeiten natürlich an unserem Tourismusmarketing und am Ausbau von Kulturprogrammen. Darüber hinaus dürfen wir auf Ebene der multilateralen Diplomatie nicht die wichtige Aufgabe der Koordinierung und Informationsweiterleitung vergessen, die Argentinien in diesem Jahr obliegt, weil wir die G20-Präsidentschaft von Deutschland übernommen haben.

Andererseits und in Bezug auf das Bilaterale, halte ich es für sehr wichtig, die Unterzeichnung von Freundschaftsverträgen und strategischen Vereinbarungen zwischen Gemeinden und Provinzen beider Länder zu fördern. Wie ich immer sage, schreitet das 21. Jahrhundert in der Entwicklung einer mehrstufigen internationalen Kooperationsagenda voran, deren globaler Nutzen sich auf lokaler Ebene ausdrückt.

Wie sehen Sie derzeit den Stand der bilateralen Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland? Was ist gut? Wo gibt es Verbesserungsbedarf?

Die Staatsbesuche in den Jahren 2016 und 2017, zuerst von Präsident Macri in Deutschland und dann von Bundeskanzlerin Angela Merkel in unserem Land, zeigen deutlich den Willen zur Begegnung und die zunehmende politische Annäherung beider Länder. Von diesem Punkt ausgehend ist es notwendig, die Arbeit und die Kooperation im öffentlichen wie privaten Sektor voranzutreiben. So können unsere Länder auf Bundes- und Landesebene in den Bereichen Investitionen, Handel und Kultur zusammenarbeiten. Hier möchte ich daran erinnern, dass 2019 der 25. Jahrestag der Städtepartnerschaft zwischen Buenos Aires und Berlin gefeiert wird. Hinzu kommen Investitionsprojekte in Infrastruktur, Schienenverkehr, im städtischen Personennahverkehrssystem wie Metrobus, Autobahnen, Binnenhäfen und Wohnungsbau. An dieser Stelle sollte auch das deutsche Gesundheitswesen erwähnt werden, denn Deutschland verfügt über modernste Krankenhaustechnologie. Und schließlich sollten wir uns auch daran erinnern, dass die erneuerbaren Energien und die dafür entwickelten ÖPP-Projekte für Investitionen im 21. Jahrhundert Priorität haben.

Sie hatten bei Ihrer Akkreditie-

F.A.A.G.
VERBAND DER DEUTSCH-ARGENTINISCHEN VEREINIGUNGEN

Edgardo Mario Malaroda

verheiratet, 57 Jahre

▸ AUSBILDUNG:

2005: Master in Internationaler Politischer Ökonomie, Universidad de Belgrano, Buenos Aires, Argentinien, und Institut d'Études Politiques d'Aix-en-Provence, Frankreich.
1986: Deutschlehrer - Großes Sprachdiplom -, Ludwig-Maximilians-Universität, München, Deutschland.
1985: Diplomvolkswirt, Universidad del Salvador, Buenos Aires, Argentinien.

▸ BERUFLICHE ERFAHRUNG:

Diplomat im Auswärtigen Dienst der Argentinischen Nation beim Ministerium für Auswärtige Beziehungen und Kultus.
Seit 8. März 2018: Außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Argentinischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland.
März 2016 - Januar 2018: Generalkonsul und Leiter des argentinischen Zentrums für Wirtschaftsförderung in Frankfurt am Main.
Sept. 2014 - Feb. 2016: Abteilungsleiter Staaten der Europäischen Gemeinschaft.
Mai 2013 - Mai 2014: Interimistischer Geschäftsträger der argentinischen Botschaft in Frankreich
Mai 2012 - Mai 2013: Kanzleichef in der argentinischen Botschaft in Frankreich.

▸ BEVOLLMÄCHTIGTER GESANDTER ERSTER KLASSE:

2007 - 2012: Leiter der Wirtschafts- und Handelssowie der Kooperationsabteilung in der argentinischen Botschaft in Frankreich.
2005 - 2007: Kabinett des Unterstaatssekretariats für Internationalen Handel des argentinischen Außenministeriums.
2004: Programm für Entwicklung des Außenhandels, Sekretariat für Internationale Wirtschaftsbeziehungen des Außenministeriums.
1996 - 2003: Leiter der Wirtschafts- und Handelsabteilung in der Botschaft der Argentinischen Republik in der Schweiz.

▸ BEVOLLMÄCHTIGTER GESANDTER ZWEITER KLASSE:

1994 - 1996: Besucherleiter der Protokollabteilung des argentinischen Außenministeriums.

▸ BOTSCHAFTSSEKRETÄR ERSTER KLASSE:

1988 - 1994: Stellvertretender Leiter der Wirtschafts- und Handelsabteilung des Generalkonsulats der Argentinischen Republik in Hamburg.

▸ BOTSCHAFTSSEKRETÄR DRITTER KLASSE:

1985 - 1988: Kabinett der Nationalleitung für Export, Staatssekretariat für Industrie und Außenhandel, Wirtschaftsministerium.
1983 - 1985: Finanzanalytiker in der Finanzabteilung des Staatssekretariats für Wohnungswesen, Wirtschaftsministerium.
Fremdsprachen: Deutsch, Englisch, Französisch.

▸ AUSZEICHNUNGEN:

1997: Caballero de la Orden al Mérito (Verdienstorden) der Republik Chile.
1996: Comendador de la Orden Nacional del Mérito (Verdienstorden) der Republik Paraguay.
1996: Commendatore nell'Ordine "Al Merito della Repubblica Italiana" (Verdienstorden) der Italienischen Republik.

rung Gelegenheit, mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zu sprechen. Worum ging es bei der Unterredung?

Die Herzlichkeit von Bundespräsident Steinmeier hat bei mir einen überaus positiven Eindruck hinterlassen. Während des Treffens, das im Rahmen der Überreichung meines Beglaubigungsschreibens im Schloss Bellevue stattfand, sagte Präsident Steinmeier, dass Deutschland und Argentinien befreundete Länder seien. Er bestärkte uns in unserer Arbeit und in dem Bestreben, die Beziehungen zwischen unseren Ländern zu vertiefen. Außerdem bekräftige er seine Unterstützung in relevanten Themen der argentinischen Außenpolitik.

Sind Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit viel im Land unterwegs? Welche Gegenden Deutschlands kennen Sie schon? Welche wollen Sie unbedingt noch kennenlernen?

Seit meiner Ernennung waren wir im Januar in Düsseldorf, um die mehr als 140 argentinischen Weingüter auf der Messe Prowein zu unterstützen. Im Anschluss besuchten wir die Messe Anuga FoodTec in Köln und nahmen einen Termin im Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Bonn wahr. Erwähnt werden sollte auch ein Treffen in Würzburg mit dem dortigen Bürgermeister, in dem es um eine mögliche Städtepartnerschaft ging. Sie sehen, mein Kalender ist immer voll. Dazu kommen natürlich noch die intensiven Arbeitstage in Berlin, in der sich als Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland das politische Leben abspielt.
Ende April war ich in Frankfurt, wo ich mich mit den Direktoren verschiedener Banken getroffen habe und natürlich auf dem Malbec World Day war, der seit drei Jahren vom argentinischen Generalkonsulat und Wirtschaftsförderungszentrum in dieser aufstrebenden deutschen Stadt organisiert wird.
Generell gefällt es mir, das Potenzial unterschiedlicher Orte zu ergründen und die Gemeinsamkeiten mit den verschiedenen Regionen unseres Landes festzustellen. Hier bieten die hessischen und rheinland-pfälzischen Weinregionen in Taunusnähe neben einer schönen Landschaft auch Berufsschulen mit Potenzial, wie zum Beispiel in Geisenheim. In diesem Zusammenhang und immer auf die Förderung der dezentralen Zusammenarbeit bedacht, haben wir den Wunsch, Villa La Angostura mit Füssen, einer bedeutenden Tourismusstadt in Bayern, wo sich das weltberühmte Schloss Neuschwanstein befindet, zusammenzubringen.

Die argentinische Regierung bemüht sich, ihr Land für ausländische Investoren attraktiv zu machen. Sehen Sie Chancen, dass deutsche Firmen sich stärker als bisher in Argentinien engagieren? Mit welchen Argumenten versuchen Sie, mögliche Investoren zu überzeugen?

Deutschland betrachtet Argentinien im regionalen, also südamerikanischen Kontext, genauso wie andere Länder das auch tun. Um ein richtiges Bild zu erhalten, ist daher eine „vergleichende Lektüre" notwendig.
Die argentinischen Arbeitnehmer zeichnen sich durch Talent, Kreativität, Bildungsniveau und Qualifikationen aus. Auf Makroebene sind die wirtschaftliche Öffnung und die Wiedereingliederung in die Weltgemeinschaft seit einigen Jahren wichtige Aspekte für unser Land. Aus diesem Grund und im Rahmen der Verhandlungen bei der Ausarbeitung eines Abkommens zwischen dem Mercosur und der Europäischen Union, glaube ich, dass die Länder, die rechtzeitig auf Argentinien setzen, möglicherweise größere Vorteile haben werden. Wir wissen, dass die Deutschen vorsichtig sind und sehr genau abwägen, bevor sie ein neues Projekt starten. Aber wenn sie es machen, dann mit vollem Engagement. Die großen deutschen Unternehmen blicken auf eine langjährige Geschichte in unserem Land zurück, unabhängig von den Schwankungen. Daher halte ich es für wichtig, den Mittelstand zu fördern und natürlich auch große Kooperationseinrichtungen wie die KfW zu unterstützen, wenn es darum geht, Investitionen mit deutschen Mitteln zu fördern. Daneben gibt es noch viele weitere Themen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Wenn man als Argentinier in Deutschland arbeitet oder andersherum als Deutscher in Argentinien, hat man momentan in seinem Heimatland eine Fehlzeit im Rentenverlauf. Wird es nicht endlich Zeit, dass ein Sozialversicherungsabkommen zwischen beiden Ländern abgeschlossen wird?

Was Sie ansprechen ist ein sehr wichtiges Thema, das aufgrund von genau geregelten Zuständigkeiten hauptsächlich vom Arbeitsministerium und der ANSES bearbeitet wird. Natürlich ist es mein Wunsch, die bestmögliche Lösung zu erzielen.

Präsident Mauricio Macri hat zum Jahrestag der argentinischen Invasion auf den Malwinen den Anspruch auf die Inselgruppe bekräftigt. Haben Ihre deutschen Gesprächspartner Verständnis für diese Forderung, die sich ja immerhin gegen Großbritannien, einen NATO-Verbündeten Deutschlands, richtet?

Am 2. April gedenken wir dem Tag der Veteranen und der Gefallenen auf den Malwinen. Aus diesem Grund hat Präsident Mauricio Macri nicht nur die Angehörigen der gefallenen Soldaten empfangen, sondern auch unseren Anspruch auf die Inseln erneut zum Ausdruck gebracht. In Deutschland liegt unser Schwerpunkt auf anderen Aspekten in der Agenda, jedoch konnte ich bei informellen Gesprächen Verständnis für diesen Anspruch feststellen.

Wie viele Argentinier leben derzeit eigentlich in Deutschland?

Wir schätzen, dass es sich um mehr als 10.000 Landsleute handelt. Nicht alle Argentinier melden sich jedoch an, und es gehört zu unserer Aufgabe, diese Anmeldungen zu fördern, da ein Argentinier im Ausland immer ein potenzieller Botschafter in seinem Umfeld und seiner Region ist.

Im Bereich der Kultur ist der argentinische Einfluss in Deutschland besonders spürbar: Daniel Barenboim ist Generalmusikdirektor der Staatsoper Unter Linden, Jeanine Meerapfel ist Präsidentin der Berliner Akademie der Künste. Wie kann der kulturelle Austausch noch weiter gefördert werden?

Die Beispiele, die Sie hervorheben, sowohl von Maestro Barenboim als auch von der renommierten Filmemacherin Jeanine Meerapfel, erfüllen uns natürlich mit Stolz. Die individuellen Talente der Argentinier sind vielleicht eines unserer Markenzeichen. Aber abgesehen von Spitzenleistungen geht es um die Einbeziehung von vielen. Anstelle davon, wenige zu fördern, sollte vielen begabten jungen Menschen eine vielversprechende Zukunft offenstehen. Wenn ich die verschiedenen Kunstfelder betrachte, stelle ich fest, dass die Musikförderung sehr wichtig ist. Deutschland ist vielleicht das größte Vorbild der klassischen Musik. Deswegen ist die Förderung des Austausches zwischen deutschen Musikhochschulen und unseren Musikkonservatorien sowie zwischen Theatern beider Länder etwas, das mich begeistert. Was die Filmproduktion betrifft, möchte ich die Unterstützung für die argentinischen Teilnehmer, die wir zusammen mit dem INCAA auf der letzten Berlinale geleistet haben, erwähnen. Das werden wir auch in Zukunft so machen.

Der Tango erfreut sich in Deutschland einer zunehmenden Beliebtheit. Berlin ist weltweit eine der größten Tangogemeinden. Wie erklären Sie sich dieses Phänomen?

Vielleicht kann man es anhand der Neugier der Deutschen erklären - einer Tugend, die nicht immer hervorgehoben wird. Aber der

CAMARA DE COMERCIO SUIZO ARGENTINA
Felicitamos al Argentinisches Tageblatt en su nuevo Aniversario
Cámara de Comercio Suizo Argentina

Die argentinische Botschaft in der Berliner Kleiststraße.

Deutsche ist ein geborener Forscher und je mehr er vom Tango lernt, desto mehr verführt dieser ihn. Wir wissen, dass Tango tanzen nicht einfach ist. Möglicherweise stehen das tiefe Gefühl und die Leidenschaft des Tangos im Einklang mit den Emotionen, die der Deutsche oft nicht ausdrückt. Berlin hingegen ist eine Weltstadt mit viel Leben und Kultur, die immer einen guten Rahmen für „Milongas“ bietet. Dennoch sage ich dies aus der Sicht eines Beobachters und Liebhabers des Tangos, jedoch nicht als Experte. Erwähnenswert ist auf jeden Fall, dass das unzertrennliche Musikinstrument des Tangos, das Bandoneon, aus Deutschland kommt. Die einzige Bandoneonmanufaktur der Welt befindet sich in Klingenthal, Sachsen. Und die größte Sammlung von Bandoneons auf der Welt hat die Stadt Staufen im Breisgau. Wir sind stolz darauf, den Internationalen Tangotag 2017 in dieser Stadt gefeiert zu haben, die wir als Partnerstadt mit Dolores in der Provinz Buenos Aires verbunden haben.

Edgardo Malaroda (l.) bei Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Schloss Bellevue.

Meinen Sie nicht, dass Argentinien angesichts seiner Größe in den deutschen Medien relativ wenig vertreten ist und die Deutschen recht wenig über Argentinien wissen?
Ich bezweifle, dass das so ist. Die meisten Deutschen wissen, wo Argentinien liegt, welche Sprache wir sprechen, und sie kennen unsere kulturellen Vorbilder und Sportidole.
Es stimmt, dass wir in Verbindung mit einer ganzen Region wahrgenommen werden und dass wir kaum die Medienpräsenz von Frankreich oder den Vereinigten Staaten erreichen werden. Wir müssen auf jeden Fall kontinuierlich daran arbeiten, das Land Argentinien als Marke bekannt zu machen.

Wie würden Sie das Argentinien-Bild der Deutschen beschreiben?
Die Deutschen sehen Argentinien als ein Land großer Dimensionen, mit einem bemerkenswerten menschlichen Potenzial und vielfältigen wunderschönen Landschaften, wie den Iguazú-Wasserfällen oder Patagonien, die faszinierend sind. Zweifellos zählt dazu auch die Stadt Buenos Aires als südliche Metropole.
Ich denke, dass Argentinien eine einzigartige Mischung aus Amerika und Europa darstellt, wie jedem deutschen Besucher sofort klar wird. Kürzlich wurde die Vereinbarung „Work and Travel“ unterzeichnet, die es jungen Argentiniern und Deutschen ermöglicht, im jeweils anderen Land für ein Jahr sowohl Arbeitserfahrungen zu erwerben als auch zu reisen.
Die Botschaft und die Konsulate fördern diese Möglichkeit, weil wir feststellen, dass die Eigenschaften, die ganz unsere sind, wie die Herzlichkeit Fremden gegenüber und die Freundlichkeit der Menschen, von den Deutschen oft als sehr positiv wahrgenommen werden. So bleiben sie oft auf die eine oder andere Weise mit unserem Land verbunden.

Argentinien unterhält neben der Botschaft in Berlin derzeit Konsulate in Hamburg, Frankfurt und Bonn. Die Bonner Vertretung soll geschlossen werden. Im Rahmen des kürzlich erfolgten Besuchs einer bayrischen Landtagsdelegation in Buenos Aires war davon die Rede, stattdessen ein Konsulat in München zu eröffnen. Wie ist der Stand der Dinge?
Das Außenministerium bewertet, immer in Hinblick auf seinen festgesetzten Haushalt, welche Vertretungen in der Welt eingerichtet oder geschlossen werden.

Welche Potenziale sehen Sie, mehr Deutsche für Urlaubsreisen nach Argentinien zu gewinnen? Was kann man tun, um den gegenseitigen Tourismus zu beflügeln? Welche Hindernisse gibt es?
Sowohl das Potenzial des Landes als auch das deutsche Interesse an Argentinien sind sehr groß. Die Botschaft fördert den Tourismus und öffnet die Türen für die Durchführung von Fachseminaren. Wir unterstützen auch die wichtigste internationale Tourismusmesse - die Internationale Tourismus-Börse in Berlin (ITB) - sowie die Kongressmesse IMEX, die jährlich in Frankfurt stattfindet und sich auf Unternehmenstourismus konzentriert. Ein großes Hindernis ist die Entfernung: Der deutsche Tourist sieht die 13 Flugstunden als Herausforderung an sich, daher ist ein täglicher Direktflug zwischen Frankfurt und Argentinien immer förderlich. Ein zweiter Direktflug ab Frankfurt, Berlin oder München wäre wünschenswert.

Sie sind an der Deutschen Schule in Villa Ballester zur Schule gegangen. Welche Bindungen haben Sie noch zur deutschen Gemeinschaft in Buenos Aires?
Sowohl die Primarstufe in der Schule Villa Adelina als auch im Anschluss die Sekundarstufe im Instituto Ballester gehörten für mich, wie für so viele andere, zu einer der schönsten und somit auch prägendsten Lebensphasen. Zum anderen gehört es auch zum diplomatischen Leben, dass es uns weit weg von unserem Land führt. All dies wirkt sich natürlich auf die Verbindungen aus, die man mit seinen engsten Freunden und der deutschen Gemeinschaft pflegt. Glücklicherweise sind alte Freunde immer da.

Lesen Sie gelegentlich das Argentinische Tageblatt?
Natürlich. Es ist die einzige argentinische Zeitung, die in deutscher Sprache mit Aktuellem aus unserem Land und Deutschland, der Schweiz und Österreich sowie der internationalen Gemeinschaft herausgegeben wird. Allein, dass es diese Zeitung gibt, zeugt einmal mehr von der Bedeutung der bilateralen argentinisch-deutschen Beziehung.

Sollten Deutschland und Argentinien bei der nächsten Fußball-WM noch einmal aufeinandertreffen, wo würden Sie die Partie sehen?
Ich denke, dass ich das Spiel auf dem gleichen Sofa zu Hause im Kreise meiner Familie sehen würde. Dort, wo ich auch die vorherigen gesehen habe. Wie schön wäre es, wenn Argentinien und Deutschland wieder im Endspiel zusammentreffen würden!
Herr Malaroda, vielen Dank für dieses Gespräch.

Die Fragen des schriftlichen Interviews stellte Marcus Christoph.

Das Deutsche Hospital
gratuliert dem **Argentinischen Tageblatt**
zu seinem **129. Geburtstag**

Av. Pueyrredón 1640 - Buenos Aires
Tel. 4827-7000 - www.hospitalaleman.org.ar

HA Hospital Alemán
Deutsches Hospital